

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DONNERSTAG, 5. AUGUST 1948 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASS 2 4. JAHRGANG / NUMMER 63

Das Land trauert um seinen Staatspräsidenten

Lorenz Bock überraschend gestorben · Sondersitzung des Kabinetts · Staatsbegräbnis am Samstag

Nachricht der CDU

Tief erschüttert von der Nachricht über das unerwartete Hinscheiden des Herrn Staatspräsidenten Lorenz Bock beklagt die Christlich-Demokratische Union des Landes Südwürttemberg-Hohenzollern nicht nur den Tod des allseitig verehrten Staatsoberhauptes, sondern auch den Verlust eines ihrer hervorragendsten Mitglieder.

Nach einer langen, fruchtbaren Tätigkeit als christlicher demokratischer Politiker im Dienste unserer württembergischen Heimat wurde der Herr Bock im Jahre 1933 aus jeder öffentlichen Wirksamkeit verdrängt. Zu der Sorge um die allgemeine, zur Katastrophe von 1945 treibende Entwicklung gesellte sich großes persönliches Leid über die schweren Opfer, die der Krieg von seiner Familie forderte.

Trotz dieser Schicksalsschläge nahm der Hingeshiedene sofort nach dem Zusammenbruch ungebeugt seinen Kampf um die Verwirklichung einer christlich-demokratischen Politik wieder auf. Er gehörte zu den Gründern der Christlich-Demokratischen Union unseres Landes.

Mit Sorge sahen seine Freunde die übermäßige Beanspruchung seiner Arbeitskraft im Zusammenhang mit den bedeutungsvollen und schwierigen Verhandlungen und Entschlüssen der vergangenen Wochen. Dieser Ueberbürdung ist er, viel zu früh für seine Familie, seine Freunde und sein verantwortungsvolles, hohes Amt erlegen.

Die Christlich-Demokratische Union wird das Andenken dieses vorbildlich gerechten, mit der Weisheit und Gelassenheit einer reichen Lebenserfahrung wägenden und entscheidenden Mannes, des unbeugsamen Streikers für Wahrheit und Recht in hohen Ehren halten.

Der Landesvorstand der CDU von Württemberg-Hohenzollern

Ungarns neuer Staatspräsident

BUDAPEST. Der Vorsitzende der ungarischen Arbeiterpartei, Arpad Szakasits, wurde am Dienstag vom Parlament zum Präsidenten der ungarischen Republik gewählt. Das politische Leben des Landes wird unter ihm voraussichtlich keine Kursänderung erfahren.

Der neue Präsident, der 1883 in Budapest geboren wurde, hatte nach dem ersten Weltkrieg an der Revolution Bela Kuns teilgenommen und hat sich während der deutschen Besetzung des Landes in der Widerstandsbewegung hervorgetan. 1945 wurde er in der Regierung Dinnyes stellvertretender Ministerpräsident, bei der Vereinigung der Kommunisten und der Sozialdemokraten im Juni 1948 Vorsitzender der neuen ungarischen Arbeiterpartei.

Der ungarische Innenminister hat eine Liste von 27 ins Ausland geflohenen, früher maßgebenden Persönlichkeiten veröffentlicht, die die ungarische Nationalität verlieren sollen, falls sie nicht innerhalb eines Monats zurückkehren.

Gerichte um General Clay

WASHINGTON. Obwohl das amerikanische Verteidigungsministerium eine Behauptung, daß General Clay einen längeren Urlaub außerhalb Deutschlands zu nehmen beabsichtige, nicht bestätigt hat, wird in gutunterrichteten Washingtoner Kreisen erklärt, man wäre nicht erstaunt, wenn Clay vorübergehend oder vielleicht sogar endgültig seinen Posten als Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland aufgeben würde.

In Kreisen, die dem Verteidigungsministerium der USA nahe stehen, werden die Gerüchte über die Ablösung Clays dementiert. Der gegenwärtige Augenblick sei hierfür nicht geeignet, weil es schwerfallen würde, die amerikanische Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß General Clay nicht in Ungnade gefallen sei. Man nimmt daher an, daß Clay mindestens so lange bleiben müßte, bis das Problem der Blockade Berlins geregelt sei.

Entmilitarisierung Jerusalems

LAKE SUCCESS. Graf Bernadotte hat dem Sicherheitsrat in einem Telegramm mitgeteilt, daß sich die Araber und Juden im Prinzip mit der Entmilitarisierung Jerusalems einverstanden erklären. Ueber das endgültige Statut der Heiligen Stadt ist jedoch noch keine Einigung zustande gekommen, da die israelitische Regierung die diesbezüglichen Vorschläge Bernadottes nicht angenommen hat.

Am Montag hat Graf Bernadotte König Abdullah von Transjordanien in Amman einen Besuch abgestattet. Es soll vor allem über das Problem der aus Palästina vertriebenen arabischen Flüchtlinge gesprochen worden sein.

In Bädle freier Reiseverkehr?

BADEN-BADEN. Wie von gutunterrichteter Seite in Baden-Baden bekanntgegeben wird, ist in Bädle mit dem Fortfall aller Reisebeschränkungen im Verkehr zwischen den Westzonen zu rechnen.

ROTTWEIL. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Lorenz Bock, ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gestorben. Die überraschende Nachricht hat im ganzen Lande tiefe Trauer hervorgerufen.

Der Staatspräsident, der noch am vergangenen Wochenende den Sitzungen des Landtags beigewohnt hatte, hatte am Montag krankheitsbedingt seine Teilnahme an der Ministerpräsidentenkonferenz auf dem Hohenneuffen absagen müssen. Als am Dienstag nachmittag eine Verschlechterung in seinem Befinden eintrat, wurde er von seiner Privatwohnung in Rottweil in das dortige Kreis Krankenhaus überführt, wo er am Mittwochfrüh um 1.50 Uhr verstarb. Nach ärztlicher Aussage ist der Tod des Staatspräsidenten auf eine Darmblutung zurückzuführen. Der Allgemeinzustand des Kranken ließ eine Operation nicht mehr zu.

Am Mittwoch vormittag um 11.30 Uhr trat das Kabinett in Tübingen zu einer Sondersitzung zusammen. Für den Verstorbenen wurde ein Staatsbegräbnis angedeutet. Die Beisetzung findet am Samstag statt. Ein Trauergottesdienst wird ihr vorausgehen; in der Oberschule in Rottweil wird ihr ein großer Staatsakt folgen. Die für Donnerstag vorgesehene Landtagssitzung wurde auf Freitag 14 Uhr verschoben. Anschließend an die Kabinetsitzung begab sich Justizminister Prof. Dr. Karl Schmid nach Rottweil, um der Witwe des Verstorbenen das Beileid der

Staatsregierung auszusprechen und die Beistandungsfeierlichkeiten vorzubereiten.

Als Vertreter des Generalgouverneurs Widmer brachte Oberst de Mangoux der Regierung das Beileid der französischen Besatzungsmacht zum Ausdruck.

Auf dem Landratsamt in Rottweil fand am Mittwochvormittag eine kurze Trauerfeier statt, an der Kreisgouverneur Dupré sowie alle Leiter der staatlichen Dienststellen teilnahmen. Der Verstorbene ist in seiner Wohnung aufgebahrt. Polizeibeamte haben die Ehrenwache übernommen.

Der Staatspräsident des Landes Württemberg-Hohenzollern Herr Lorenz Bock

ist unerwartet in die Ewigkeit abgerufen worden.

Als Verfechter des demokratischen Gedankens von Jugend auf hat der Dahingeschiedene schon in den Jahren 1919 bis 1933 als Gemeinderat und Landtagsabgeordneter für das öffentliche Wohl gewirkt. Nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft, die für Männer seiner Ueberzeugung keinen Raum hatte, stellte er sich für den Aufbau eines neuen Staatwesens zur Verfügung und ist durch das Vertrauen des Landtags zum ersten Staatspräsidenten des Landes berufen worden. Dieses hohe Amt hat er mit lauterer Gesinnung in heißer Liebe zu Heimat und Vaterland und in rastloser Pflichterfüllung bis zur Selbstaufopferung ausgeübt. Es war ihm nicht mehr vergönnt, die Vollendung des Werkes zu erleben, dem er die letzten Monate seines Lebens gewidmet hat. Die Wiedervereinigung Württembergs und die Grundlegung eines gesamtdeutschen Staatwesens.

Das Volk von Württemberg und Hohenzollern wird das Andenken dieses vorbildlichen Mannes allezeit in hohen Ehren halten.

Tübingen, den 4. August 1948

Das Staatsministerium:
Dr. Schmid, Renner, Dr. Sauer,
Wildermuth, Dr. Weiß, Wirsching

Westbotschafter bei Stalin

„Gemäßigter Optimismus“ in Washington / Viererkonferenz in Paris?

PARIS. Am Montagabend um 21 Uhr örtlicher Zeit wurden der Botschafter der Vereinigten Staaten, Bedell Smith, der französische Botschafter Chataigneau und der Sonderbevollmächtigte des britischen Außenministers, Frank Roberts, von Generalissimus Stalin in Anwesenheit des sowjetischen Außenministers Molotow empfangen. Die Unterredung dauerte 2 1/2 Stunden. Nachher trafen die Westbotschafter zu einer internen Aussprache in der Moskauer amerikanischen Botschaft zusammen. Sie lehnten es ab, der Presse irgendwelche Erklärungen abzugeben. Die ausländischen Korrespondenten berichteten jedoch, sie seien guter Laune gewesen, als sie die amerikanische Botschaft betreten hätten.

Außenminister Bevin empfing am Dienstag nachmittag den Botschafter der USA in London, Douglas Bevin soll Sonderbotschafter Roberts bereits neue Instruktionen zugehen lassen haben. Von seiten des Foreign Office

wird erklärt, daß die Außenminister der drei Westmächte in enger Fühlungnahme miteinander stehen.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der erste Bericht des Botschafters Smith im USA-Staatsdepartement „gemäßigten Optimismus“ hervorgerufen.

Es wird allgemein angenommen, daß während der nächsten UN-Tagung im September die Vertreter der vier Großmächte zu einer Viererkonferenz in Paris zusammenkommen werden. Ja man spricht sogar von einer eventuellen Teilnahme Trumans und Stalins. Verschiedene Zeichen deuten darauf hin, daß die Sowjetunion sich der Ähre Tito wieder eher dazu geneigt ist, mindestens auf rein wirtschaftlichem Gebiet engere Beziehungen mit dem Westen herzustellen, da es für die Länder des Ostblocks sehr schwierig ist, ihren Wiederaufbau allein mit der Hilfe der UdSSR durchzuführen.

Die Donau ein russischer Fluß?

BELGRAD. Während der Leiter der französischen Delegation auf der Donaukonferenz vorgeschlagen hatte, daß Beschlüsse über grundsätzliche Fragen mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden sollten, setzte Wjatschinski einen jugoslawischen Entwurf durch, der nur eine einfache Mehrheit vorsieht.

Der sowjetische Entwurf einer neuen Konvention über die Donauschiffahrt stellt das Prinzip der „freien Schiffahrt auf der Donau unter Berücksichtigung der Interessen und souveränen Rechte der Donaustaaten“ auf. Es soll eine neue Kommission gebildet werden, zu der jeder dieser Staaten einen Vertreter entsendet. Sitz der Kommission soll Galatz, die Amtssprachen Russisch und Französisch sein. Die Zulassung eines österreichischen Vertreters ist erst dann vorgesehen, „wenn die Frage des Friedensvertrages mit Oesterreich geregelt sein wird“. Durch die neue Konvention sollen die bisherigen Verträge über die Donauschiffahrt, insbesondere das Statut von 1921, das auch Nichtanliegerstaaten Mitbestimmungsrechte einräumte, aufgehoben werden, was namentlich französischerseits als eine schwere Enttäuschung empfunden wurde.

Der britische Vertreter Sir Charles Peck wies darauf hin, daß ein Rechtstatut, das nicht mit vorheriger Einwilligung aller Beteiligten aufgehoben werden sei, nach wie vor seine Gültigkeit habe. Großbritannien werde auf keinen Fall nach der Pfeife Wjatschinskis tanzen.

Die „New York Times“ stellt in einem Leitartikel fest, die Vorschläge der UdSSR bedeuten eine „Umwandlung der Donau in einen russischen Fluß“. Der bisherige Verlauf der Konferenz beweise, daß die „Minderheit nichts mehr zu sagen hat, wenn sich die UdSSR in der Mehrheit befindet“.

Vernunft und Tradition



Vor dreizehn Monaten ist Lorenz Bock zum Staatspräsidenten Württemberg-Hohenzollerns gewählt worden. Am 12. August hätte er seinen 65. Geburtstag gefeiert. Aber Gott hat es gefallen, daß der Freundtag ein Trauertag wird. Der erste Diener unseres Landes ist einer unheilbaren Krankheit unterlegen. Wir wissen, es war nicht nur das körperliche Leiden; in serviendo consumptus, auch in der Sorge um Staat und Volk hat Lorenz Bock sein Leben frühzeitig dahingegeben. Er ist uns in der kurzen Regierungszeit zum Inbegriff geworden eines Staatschefs, der ohne allen äußeren Prunk und ohne hinreißende Beredsamkeit doch von den Grundtugenden erfüllt war, die in unserer Situation allein einem Repräsentanten zieren: er war maßvoll und umsichtig, er hatte eine in einer großen Ueberlieferung stehende politische Ueberzeugung, er war ein Mann der vergleichenden und versöhnlichen Mitte.

Wie so manche führenden Demokraten Württembergs, so hat auch der verstorbene Staatspräsident nie die juristische Schulung und die praktischen Erfahrungen eines Rechtsanwalts verleugnet, die ihn dazu befähigten, die politischen Probleme realistisch anzupacken, den besonderen Wert von Verfassungsfragen zu erkennen, das Interesse des größeren Ganzen mit den singulären Bedürfnissen einer Parteipolitik zu verknüpfen, das staatliche Höhere dem an den Tag gebundenen Engeren überzuordnen.

So gesehen war es doch für den Notstaat Württemberg-Hohenzollern ein Glück, in den schwierigsten Zeiten der offenen Unsicherheiten gerade diesen Mann an der Spitze gehabt zu haben, der sich als Parlamentarier in der württembergischen Gemeindeverwaltung und im Landtag bewährt hatte und der deshalb historisch Gewordenes und Wertvolles zur Lösung neuer, ungewohnter Aufgaben hat mit hereinnehmen können. Gerade dies danken wir Lorenz Bock an seiner Bahre. Wir danken ihm, daß er das alte, gute Württemberg nie vergessen hat und in Rede und staatsmännischer Tat uns daran erinnerte, daß keine Zukunft möglich ist ohne Wissen und Verstehen der Vergangenheit.

Was an ihm von spezifisch schwäbischen Katholizismus, zu dem er sich in Treue jederzeit bekannte, geprägt war, offenbarte sich als das gemeinsam Schwäbische, das Württembergische schlechthin: die Heftlichkeit, die Bescheidenheit, die Verbundenheit mit dem, was das Volk in allen seinen Schichten angeht, die schlichte, aber tiefe Liebe zur Heimat. Wir sind sicher, daß der nun neu zu wählende Nachfolger an dem von Lorenz Bock eingeschlagenen Kurs nicht viel ändern kann, weil er im großen Ganzen der gesunden Vernunft und der schwäbischen Tradition entsprach. Ueber unserer Trauer möge das Mahnwort einer alten Inschrift an einem Tübinger öffentlichen Gebäude stehen:

Mortuus docet Vivos. — Der Tote möge die Lebenden lehren.
Dr. Ernst Müller

Religion unter Staatskontrolle

BUKAREST. In Rumänien wurde ein neues „Gesetz über die Religionsausübung“ veröffentlicht. In ihm wird festgestellt, daß niemand wegen seines Glaubens oder Unglaubens verfolgt werden dürfe. Jede Art von Religionsausübung wird jedoch von einer Anerkennung durch ein Dekret des Präsidenten der Großen Nationalversammlung abhängig gemacht. Sämtliche Geistliche haben folgenden Eid zu leisten: „Ich schwöre, dem Volk treu zu sein und die rumänische Volksrepublik gegen innere und äußere Feinde zu verteidigen.“ Die „Kosten der Religionsausübung“ müssen durch die Religionsgemeinschaften selbst gedeckt werden. Der Staat behält sich das Recht vor, deren Verwaltung zu kontrollieren.

Das Volk befragen!

Von Dr. Helmut Kieck

Der Gedanke, die Nachkriegsländer Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden zu vereinigen, ist mit den Besprechungen auf dem Hohenneuffen, trotz aller Hinweise darauf, daß man sich erst „kennenlernen“ wolle und daher keine Beschlüsse zu fassen beabsichtige, der Verwirklichung ein wesentliches Stück näher gerückt. Zumindest ganz Westdeutschland, darüber hinaus aber auch die Deutschen jenseits des Rheins, der heutigen Herren der Welt anklagt, und nicht zuletzt das europäische Ausland interessieren sich für diesen Vorgang. Die Neuordnung des südwestdeutschen Raumes droht im Widerstand Südbadens, um nicht zu sagen zu scheitern, so doch sich hinauszuzögern. Die Frist ist kurz. Zu kurz. Bei der Frankfurter Konferenz der Ministerpräsidenten mit den Militärgouverneuren ließ letztere keinen Zweifel darüber aufkommen, daß, falls die Flußvereinigung jetzt nicht zustande komme, sie erst nach dem allgemeinen Friedensschluß erfolgen könne. Unser daseinshaltender Optimismus geht hier aber nicht so weit, anzunehmen, wir wären dem Frieden allzu nahe. Der Kriegsschluß liegt doch „erst“ drei Jahre zurück!

Die Pressekonferenz auf dem Hohenneuffen jedenfalls — im Anschluß an die zwanglosen Besprechungen — belehrte die Teilnehmer darüber, daß sich in den Auffassungen noch nichts geändert, eine Annäherung der Standpunkte nur bei größtem Wohlwollen zu verzeichnen ist. Staatspräsident Wohleb wandte seine ganze Redekunst auf, die schon oft von ihm vorgebrachten Argumente gegen eine Vereinigung von Württemberg und Baden zu präzisieren: badische Tradition. Je mehr Stimmen in einem künftigen föderalistischen deutschen Bundesstaat, desto besser. Wirtschaftlich keinerlei Vorteile usw. Er gestand zwar zu, daß die Parteien in Südbaden allseits — leichte Veränderungen können außer acht gelassen werden — den Zusammenschluß bejahen, meinte aber, die Bevölkerung werde bei einer Abstimmung sich wahrscheinlich wenig um den Standpunkt der Parteien kümmern und...? Das Ungesagte versteht sich von selbst.

Wer weiß? Vielleicht kümmert sich die Bevölkerung auch nicht um den Standpunkt der Regierung. Das wäre zwar nicht schön von ihr, ist aber immerhin denkbar.

Das positive Ergebnis dieser Konferenz: der zehngliedrige Ausschuß. An ihm liegt es, die Entwicklung vorwärtszutreiben. Klärung bringt ja in jedem Falle erst die Volksabstimmung. Daher: Je eher desto besser. Die Sprecher aller drei beteiligten Länder sehen die Volksabstimmung als unumgänglich an. Wäre demnach die Frage zu stellen: Warum findet die Volksabstimmung nicht schon in aller kürzester Frist statt? Der Umbau der Verwaltung, die Schaffung einer Verfassung für das neue Land, die Klärung der Frage, wie regelt sich das Problem des Regimes zweier Militärregierungen in diesem Raum, welche Mittelinstanzen kommen in Frage, bedarf es einer zweiten Kammer für Vertreter eventueller Regierungsbezirke, welche Stadt wird die Regierung beherbergen, also Hauptstadt, kann bedachtsam, in Ruhe vorgenommen werden. Gesetz in den Fall, es gelänge, der Bevölkerung von Südbaden zu suggerieren, die Württemberger wollten Baden tatsächlich „verschlucken“. Eine scheußliche Situation. Man hätte wieder einmal umsonst beraten. Seitdem aber die Koblenzer Gegenvorschläge zu den Londoner Empfehlungen einen so ruhmlosen Tod gestorben sind, sollte man doch den nicht ganz abwegigen Schluß ziehen: Es ist in jedem Falle ratsam, die Betroffenen zuerst zu hören und dann zu beraten. In Württemberg-Baden (Nord) scheint man sich, so hört man wenigstens, bereits verständigt zu haben. Sie wollen beieinander bleiben. Staatspräsident Wohleb bezweifelt es. Meinung gegen Meinung. Südwürttemberg hält vom Zusammenschluß von ganz Württemberg und ganz Baden gleichfalls alles. Bleibt Südbaden.

Staatspräsident Wohleb versäumte nicht, darauf hinzuweisen, er habe versucht, mit Süd-

württemberg ins Gespräch zu kommen und angesichts der Zonengrenzen den vorläufigen Zusammenschluß von Südbaden und Südwürttemberg in Erwägung zu ziehen. Die südwestdeutsche Regierung habe das aber nicht gewollt, es abgelehnt und auf dem Zusammenschluß mit Nordwürttemberg bestanden.

Wohl ihr. Aus vielerlei Gründen. Sollten denn die unseligen Zonengrenzen lindernd wirken? Und wenn? Warum würden sich denn in diesem Falle Württemberger und Badener vertragen, sonst aber nicht? Fragen über Fragen. An Antworten mangelt es noch.

Der südbadische Staatspräsident sprach des öfteren vom „Nahziel“: Vereinigung von Südbaden und Nordbaden. Und dann noch vom „Fernziel“: Vereinigung von Württemberg und Baden. Dabei existiert das Nahziel gar nicht mehr, wenn Nordbaden und Nordwürttemberg beisammen bleiben wollen. Daraus ergibt sich ein weiterer Schluß: Was geschieht, wenn sich nun Südwürttemberg mit Nordwürttemberg-Nordbaden vereint, Südbaden aber streikt? Kann es das überhaupt dann noch? Es hängt also im Endeffekt alles davon ab, ob die Teilvereinigung der US-Zone stabil genug ist. Das läßt jedoch auf das hinaus, was Staatspräsident Wohleb mit „Miß-Schwaben“ bezeichnete.

Es wurde darauf hingewiesen, daß man sich bei Problemen, wie sie etwa die neuesten

Hohenneuffen — der erste Schritt

Zehnerausschuß gebildet / Südbaden nur mit Vorbehalten

HOHENNEUFFEN. Nahezu 60 Vertreter der Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern fanden sich am Montagmittag auf dem Hohenneuffen ein, um erstmals miteinander die Frage der Ländervereinigung im südwestdeutschen Raum zu prüfen und festzustellen, inwieweit eine Annäherung der verschiedenen Standpunkte möglich ist. Von den drei Ländern nahmen fast alle Kabinettsmitglieder, die Landtagspräsidenten und die Fraktionsführer der CDU, der SPD und der DVP teil. Staatspräsident Bock konnte wegen Erkrankung an der Sitzung nicht teilnehmen. Justizminister Prof. Dr. Karl Schmid, der sich auf einer Vorstandssitzung der SPD in Hannover befand war ebenfalls nicht anwesend. Die Regierung von Württemberg-Baden hatte den bayerischen Staatssekretär Dr. Anton Pfeiffer eingeladen.

Nach etwa 2 1/2 stündigen Beratungen wurde in einer Pressekonferenz, die Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier abhielt — es beteiligten sich an ihr Staatspräsident Leo Wohleb und Innenminister Viktor Renner, der die südwestdeutsche Delegation führte — folgendes Kommuniqué bekanntgegeben:

„Die Konferenz der Länderregierungen und Parlamentarier der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern bejaht die Notwendigkeit der Prüfung der Vereinigung der Länder Baden und Württemberg. Die Konferenz beschließt, einen zehngliedrigen Ausschuß mit dieser Prüfung zu beauftragen.“

Hilfe für Ludwigshafen

LUDWIGSHAFEN. Mit der Leistung der Hilfsaktion zugunsten der durch die Explosionskatastrophe Geschädigten wurde Oberregierungspräsident Bögl (Neustadt) betraut. Den Hinterbliebenen der tödlich Verunglückten wurden als erste Unterstützung Beträge von 200 bis 300 DM übergeben. Die Zahl der Toten hat sich bis Dienstag auf 180 erhöht, von denen 18 immer noch nicht identifiziert werden konnten.

Die Presseabteilung des französischen Außenministeriums gibt über die Ursache des Unglücks folgendes bekannt: Die erste Explosion um 18.45 Uhr deutscher Sommerzeit war die eines Tankwagens mit einer Flüssigkeit auf Aetherbasis. Wahrscheinlich kam sie infolge der Sonnenbestrahlung zur Explosion. Der Wagen befand sich zwischen den Lagern C 200 und B 217, in denen sich Farbstoffe und Chlorbenzol befanden. Das Ausmaß der Katastrophe ist dem Umstand zuzuschreiben, daß diese entzündlichen Stoffe in unmittelbarer Nähe lagerten.

Demontagesabsichten darstellen, als Land mit sechs Millionen Einwohnern besser und deutlicher zu Wort melden könnte usw. usw.

Es blieb dabei: Nur unter bestimmten Voraussetzungen ist die Regierung von Südbaden bereit, dem Zusammenschluß zuzustimmen. Da diese bestimmten Voraussetzungen, die nach einer Äußerung von Ministerpräsident Maier in einer Liste von 18 Punkten zusammengefaßt wurden und unter denen hier so am Rand liegende Forderungen, wie die Berücksichtigung der südbadischen Anschauungen in Lohnfragen auftauchen, ist man versucht, deren Ernsthaftigkeit zu bezweifeln.

So weit der Hohenneuffener Tatbestand. Das Weitere bleibt dem neuen Ausschuß, der nächsten Besprechung in Karlsruhe und, sobald es soweit ist, den Volksabstimmungen vorbehalten — falls dann am Ende die Besatzungsmächte den versprochenen Segen dazu geben. Der stellvertretende Landeshauptmann von Hohenzollern fand die richtige Formulierung bei den Beratungen: Hohenzollern wolle weder zum Vater, noch zur Mutter, sondern zu den Eltern. Möge er recht behalten.

Das Ergebnis der Hohenneuffener Besprechungen war nicht allzu üppig, eher etwas „mager“. Mag es auch Aufgabe der Fachmänner in den Regierungen sein, die praktischen Vorbereitungen zu treffen, die politischen Willensentscheidung der Bevölkerung müßte so früh wie möglich erfolgen. Wir sind der Meinung, man sollte in einem demokratischen Staat in erster Linie das Volk befragen.

Der Ausschuß soll innerhalb einer Frist von zwei Wochen einer weiteren in Karlsruhe stattfindenden Konferenz über die Bedingungen und Voraussetzungen einer Vereinigung Bericht erstatten.

Der in dem Kommuniqué erwähnte Ausschuß wurde sofort gebildet. Von Württemberg-Hohenzollern gehören ihm Innenminister Renner, Kultminister Dr. Sauer und Wirtschaftsminister Wildermuth, sowie für Hohenzollern der stellvertretende Landeshauptmann Bürgermeister Müller, Signarungen, von Württemberg-Baden Finanzminister Köhler, Innenminister Ulrich und der Landtagsabgeordnete Dr. Keßler, von Südbaden Justizminister Dr. Fecht und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher (der dritte Vertreter Südbadens wird erst noch bestimmt) an.

Ministerpräsident Maier wies zu Beginn der Pressekonferenz darauf hin, es handle sich vor allem darum, sich auf ein Überleitungsverfahren zu einigen. Die Entscheidung über die Frage der Vereinigung werde in jedem Falle bei einer Volksabstimmung liegen. Diesen Standpunkt bekräftigten auch Staatspräsident Wohleb und Innenminister Renner.

Staatspräsident Wohleb betonte, seine Regierung habe hinsichtlich einer Vereinigung wesentliche Vorbehalte anzubringen. 150 Jahre badische Geschichte ließen sich nicht so ohne weiteres auslöschen. Es falle den Badenern sehr schwer, sich an den Gedanken der Vereinigung mit Württemberg zu gewöhnen.

Der Adjutant des französischen Kontrolloffiziers gab bekannt, daß das Werk mit einer nur geringen Verminderung seiner Produktion sofort weiterarbeiten werde. Von einer 80%igen Zerstörung der Anilin-Werke könne keine Rede sein. Es bestünde Hoffnung, in Kürze wieder die alte Produktionskapazität zu erzielen. Behauptungen über eine Beteiligung französischer Kapitals entsprächen nicht den Tatsachen.

„Pfleger“ Schacht

STUTTGART. In der Wiederaufnahmeverhandlung gegen den ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht erklärte der Angeklagte, die Verleihung des Goldenen Parteibadzeichens sei lediglich als Auszeichnung für seine besonderen Verdienste um den Staat anzusehen. Er habe mit Hitler zusammengearbeitet, weil er ihn als eine Art gärenden Most angesehen habe, der einen verständigen Pfleger notwendig hatte.

Kleine Weltchronik

KOBLENZ. Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeyer, hat den Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder vorgeschlagen, Koblenz als Tagungsort für den parlamentarischen Rat, der am 25. August zusammentreten soll, zu wählen.

MÜNCHEN. Der stellvertretende bayerische Ministerpräsident und Landesvorsitzende der CSU, Dr. Joseph Müller, wurde am vergangenen Montag von Papst Pius XII. in Privataudienz empfangen. Dr. Müller, der sich seit 2. Juli in Rom aufhält, führte u. a. auch Besprechungen mit dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi über eine verstärkte Zusammenarbeit der christlichen Parteien Europas.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN. Der 63jährige ehemalige oberste Parteiführer der NSDAP, Walter Buch, wurde von der Legationsratkammer Garmisch als Hauptstuhlinhaber in die Gruppe I eingestuft und für fünf Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen. Sein Vermögen wird bis auf 2000 DM eingezogen. Außerdem wurde ein zehnjähriges Arbeitsverbot ausgesprochen.

ESSEN. 11 000 Penalarbeiter der Krupp-Werke haben in Telegrammen an den Papst, an Frau Roosevelt, die Generale Robertson und Clay, Graf Bernadotte, Lord Beveridge, Landesbischof Wurm und an das Internationale Rote Kreuz ihre tiefe Erntbedürftigkeit über das Urteil gegen Alfred Krupp und seine Werkführetoren zum Ausdruck gebracht und im Namen der Menschlichkeit um Ueberprüfung gebeten.

KIEL. Der dänische Außenminister G. Raamosen traf auf Einladung des britischen Militärgouverneurs zu einem mehrtägigen Besuch in Schleswig-Holstein ein. Er stattete dem Ministerpräsidenten Lüdemann einen Besuch ab.

LONDON. Großbritannien wird, wie ein Sprecher des Außenministeriums bekannt gab, Transjordanien die Visafreiheit der Subsidien in Höhe von 500 000 Pfund Sterling, die auf Grund des anglo-transjordanischen Abkommens am 15. Juli 1947 war, nonnahr zahlen, nachdem Transjordanien sich bereit erklärt hat, der Aufforderung des Sicherheitsrats nach Verlängerung der Waffenruhe in Palästina nachzukommen.

LONDON. Der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Mayhew, erklärte im Unterhaus, die Versorgung Berlins durch die RAF koste die britische Regierung annähernd 80 000 Pfund Sterling pro Woche.

DEN HAAG. Die holländische Regierung, die Hans Doorn, den Exilwehnsitz des früheren deutschen Kaisers, als Kriegsgefangenen, will jetzt das Bestreben an private Hand verkaufen. Der ehemalige Kronprinz, der einen Prozeß um die Herausgabe von Hans Doorn verlor, beabsichtigt, gegen die Entscheidung des Gerichts Berufung einzulegen.

PARIS. Der 23jährige Schah von Persien (Iran), Mohamad Pahlevi, ist aus London kommend in Paris eingetroffen. Er wurde auf dem Flugplatz Le Bourget von Ministerpräsident André Marie empfangen. Der Schah wird die Militärakademien von St. Cyr und Roumou besuchen, wo iranische Offiziere ihre Ausbildung erhalten.

ROM. Nach italienischen Zeitungsmitteilungen steht ein Wechsel in der Leitung der Kommunistischen Partei Italiens bevor. Secchia, der seit dem Attentat auf Togliatti die Leitung der italienischen KP übernommen hat, sei ein Vertreter des Komintern. Man fragt sich, ob das Komintern sich die augenblickliche Situation zunutze machen wird, um Togliatti zu entfernen, der nicht mehr genehm sein soll, und auch in Italien einen „neuen Kurs“ einzuschlagen.

BUKAREST. Durch ein Dekret des rumänischen Unterrichtsministeriums sind ab sofort alle ausländischen Schulen auf rumänischem Boden, die entweder durch die Regierungen anderer Länder oder durch Vereinigungen oder Verbände ausländischer Staatsangehöriger gegründet und unterhalten wurden, ferner Kindergärten, Volks- und Mittelschulen sowie Hochschulen, gleich welcher Organisation und welcher Sprache, geschlossen worden. In Bulgarien wurden gleichzeitig ähnliche Maßnahmen durchgeführt.

WASHINGTON. Nach einer Mitteilung des Staatsdepartements haben die USA und Kolumbien beschlossen, Untersuchungen über die Möglichkeit eines Kanals in Kolumbien zur Verbindung des Atlantischen und des Pazifischen Ozeans zu unternehmen.

NEW YORK. Am Montag fand im Madison Square Garden unter Teilnahme von 18 000 Personen das erste Meeting der Kommunistischen Partei der USA seit deren Neubildung im Jahre 1948 statt. Der Vorsitzende der Partei, William Foster, gab bekannt, die Kommunisten würden die Kandidatur von Wallace bei den Präsidentschaftswahlen unterstützen.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Hantz Hebecker
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger
Weitere Mitglieder der Redaktion:
Dr. Helmut Kieck und Joseph Klingelböfer
Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1,80 DM, durch die Post 2,16 DM. Einzelverkaufspreis 20 Pf.
Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag

Die Welt ist rund und bunt

Ist es ein Verbrechen, 600 Frauen zu haben? Die Vereinten Nationen hatten sich kürzlich mit der außerordentlich interessanten Frage zu befassen, was man gegen den 80 Jahre alten afrikanischen Häuptling Fon unternehmen könne, von dem behauptet wird, daß er in Britisch-Kamerun einen Harem mit 600 Frauen unterhalte, die zum größten Teil junge Mädchen seien. Vor Beginn der Debatte stellte der Vertreter der britischen Verwaltung zunächst einmal fest, daß es sich bei dieser Anklage um böswillige Uebertreibungen handele, da amtlich festgestellt sei, daß der alte Fon nur 110 Frauen besitze, von denen 44 die Erbschaft seines Vorgängers darstellten. Der amerikanische Delegierte schlug alsdann vor, die Angelegenheit der Kommission für Menschenrechte zu überweisen. In der sehr geistreichen Debatte, die daraufhin folgte, meinte der Vertreter Iraks, der einzige Junggeselle der Versammlung, man dürfe die Sache nicht mit den Maßstäben der christlichen Moral messen, und wenn er auch dem Vorschlag zustimme, sie der Kommission für Menschenrechte zur weiteren Behandlung zu übermitteln, so sei es für ihn dennoch klar, daß es das unbestreitbare Recht jedes Menschen sei, sich so viel Frauen zu halten, wie ihm gefalle.

Moderne Kunst als militärische Restbestände. Verschiedene amerikanische Botschaften hatten vor einigen Jahren das Außenministerium veranlaßt, modernste amerikanische Kunstgegenstände ins Ausland zu schicken, um dort ausgestellt zu werden. Als einige Bilder und Statuen in der amerikanischen Presse reproduziert wurden, brach beim Publikum ein Sturm der Entrüstung aus über den von der Regierung zu Propagandazwecken angekauften „Schund“, und die Behörden hatten bereits die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um sie als militärische Restbestände billig abzustufen. Inzwischen aber haben die Ausstellungen in verschiedenen Ländern einen derartigen Erfolg gehabt, daß eine Reihe von Künst-

galerien, Museen, Universitäten und privaten Sammlern das Außenministerium mit Anträgen überhäufen, ihnen die Ausstellungsgegenstände zu verkaufen. Bisber sind über 20 000 Dollar eingegangen.

Das Wundermittel Penicillin. Marcel Pagnol, der berühmte französische Schriftsteller und Filmregisseur, besuchte kürzlich einen kleinen Ort in Südfrankreich und kam während eines Spazierganges in der Nähe des Friedhofs an einer Stenometzerwerkstatt vorbei. „Nun, mein Freund, wie gehen die Geschäfte?“, fragte Pagnol den inmitten von nagelneuen Grabdenkmälern stehenden Meister. Darauf dieser mit bekümmertem Miene: „Sprechen wir lieber nicht davon, mein Herr, — dieses Penicillin bringt uns noch um!“

Tagung für Lebensverlängerung. In dem bekannten französischen Badeort Vittel fand eine internationale Tagung für Lebensverlängerung statt, an der Sachverständige aus Amerika, Belgien, Frankreich und der Schweiz teilnahmen. Der leidenden Menschheit wird geraten, einen Hausarzt zu halten und sich orientalische Lebensformen zu eigen zu machen.

Schriftsteller — kein Beruf. Kasimir Edschmid, dem in Rupolding lebenden Schriftsteller, wurde vom Bürgermeister der Stempel für den Arbeitsnachweis zum Bezug von Lebensmittelkarten verweigert. Als Begründung sagte man ihm, daß Schriftsteller kein Beruf sei.

Shakespeare als Scheidungsgrund. Ein Chicagoer Bürger, der sich entgegen den Bitten seiner Frau weigerte, die Lektüre von Kriminal- und Abenteuerromanen gegen die der Dramen Shakespeares zu vertauschen, wurde schuldig geschieden. Grund: Verletzung des seelischen Empfindens der Ehefrau.

Ein Pfund Braut. Im indischen Eingeborenenstaat Mandi müssen die Männer ihre Frauen kaufen. Die Höhe des Preises hängt von dem Gewicht der Angeboteten ab. Das

Pfund „Braut“ kostet — umgerechnet — vier bis fünf Mark.

Das Dach über dem Kopf gestohlen. In der Nähe Roms hat sich ein wohl einzig dastehender Diebstahl zugetragen. Eines Morgens erwachte eine schwertaubende Frau, die in einem abgelegenen Hause wohnte, und schaute in den Himmel. Ueber Nacht hatten unbekannt Täter das Dach des Hauses, das aus Metallplatten bestand, abgetragen, auf Lastkraftwagen verladen und sind damit spurlos verschwunden.

Neue Bücher

Franz Krezdorn, Das ewige Liebespaar. Nymphenburger Verlagshandlung, München.

Ort der Handlung: meist ein bestimmter Abschnitt der Hölle, zuweilen der Himmel, schließlich auch die Erde. Personen: Höllenfürsten und Höllendiener aller Grade, daneben Abgeschiedene, deren Einigen, vor allem dem Liebespaar Eva (aus der Hölle) und Donatus (aus dem Himmel) die Rückkehr zur Erde gestattet wird, was als größtes Glück gepriesen ist. Thema: der Geist, zumal wenn er positiv eingestellt ist, überwindet selbst die Hölle. Gewisse Schlacken des Anfängertums sind unverkennbar, das Ganze aber bleibt ein beachtlicher Wurf. Strenge Logik, plastische Schilderung, farbiger Ausdruck, klarer Stil Gute Probe eines surrealistisch bestimmten Talents. Doch wird sich erweisen müssen, ob Krezdorn auch bei weniger ausgefallenen Motiven zu fesseln versteht. Denn erst hierin zeigt sich echte Könnerschaft.

Der Verlag der Zeitung „Abendpost“ in Hannover hat mit der Herausgabe einer neuen Schriftenreihe für die Jugend begonnen, der er den Titel „Die bunten Hefte“ gab. Die ersten drei liegen bereits vor: Walter Bauer „Die schwarze Sonne“, Herbert Kretschmer „Columbus entdeckt Amerika“ und Stefan Zweig „Kampf um den Südpol“. Die weitere Planung umfaßt ebenfalls die Namen be-

ster deutscher Autoren, so daß die Gewähr gegeben scheint, daß die jugendlichen Leser durch die hübsch ausgestatteten Hefte eine spannende und zugleich wertvolle Lektüre in die Hand bekommen, die sie sich zudem bei dem billigen Preis von 30 bis 40 Pfennig pro Heft sogar vom eigenen Taschengeld kaufen können.

Kulturelle Nachrichten

Deutsche und französische Stellen bereiten gemeinsam eine Ausstellung alter schwäbischer Kunst vor, die in Paris gezeigt werden soll. Viele Gemälde und Bildhauerarbeiten schwäbischer Meister des 15. und 16. Jahrhunderts wurden bereits ausgewählt.

In Mainz wurde am vergangenen Sonntag in der Aula der Johannes-Gutenberg-Universität der zweite deutsche Philosophenkongress eröffnet, an dem sich zahlreiche in- und ausländische Gelehrte beteiligen. Wir werden nach Abschluß des Kongresses einen ausführlichen Bericht darüber bringen.

Gestern begann in Konstanz ein internationales Studententreffen, an dem über 100 deutsche und französische Studenten teilnehmen. In dem vierwöchigen Ferienkurs werden Fragen künstlerischer, religiöser und geographischer Art diskutiert werden.

Die illustrierte Zeitschrift „Weltbild“, Nierstein am Rhein, sucht in einem Preiswettbewerb die schönste Liebesnovelle.

An den bayerischen Hochschulen waren im vergangenen Semester insgesamt 25 201 Studierende, davon 5477 weibliche, immatrikuliert. Davon entfallen auf die Universität München 10 167, Würzburg 3074, Erlangen 5402, Technische Hochschule München 4707.

Das berühmte Londoner königliche Opernhaus Covent Garden, das im vorigen Jahr sein 160-jähriges Bestehen als privates Unternehmen feiern konnte, ist verstaatlicht worden.

Im Rahmen der olympischen Wettbewerbe auf dem Gebiete der Kunst und der Wissenschaften wurden zwei Medaillen an Schweden verliehen. Für seine zwei junge schwedische Turner darstellende Gruppe „Ling und Gedächtnis“ erhielt der Bildhauer Gustav Nordhal die Goldmedaille. Im architektonischen Wettbewerb gewann Nils Olsson für eine geschlossene Sporthalle eine Bronze-

AUS DER WIRTSCHAFT

Kann der Marshallplan helfen?

Von Dr. Karl Albrecht

In diesen Tagen verhandeln in Paris die achtzehn Partnerländer am Marshall-Plan über die von den einzelnen Ländern vorgelegten Wiederaufbaupläne für das erste Fiskaljahr 1948/49 und die zur Durchführung dieser Aufbaupläne erforderliche Beihilfe aus Mitteln des Marshall-Planes.

In der Terminologie des Marshall-Planes wird dabei unterschieden zwischen einem Bedarfprogramm und einem Finanzierungsprogramm. Das Bedarfprogramm enthält ohne Rückblick auf die Finanzierungsmöglichkeiten die Zielsetzung bezüglich der Wirtschaftsleistung, die im ersten Marshallplanjahr notwendig ist, um im Laufe der zur Verfügung stehenden vier Jahre bis 1952 ein wirtschaftliches Gleichgewicht zu erreichen.

Nach übereinstimmenden Schätzungen sind zur Erfüllung eines solchen Bedarfprogramms Einfuhren im Werte von 400 Mill. Dollar notwendig. Ein solcher Betrag steht selbst im Rahmen des Marshall-Planes für die französische Zone nicht zur Verfügung. Man muß annehmen, daß die Einfuhr aus eigenen Exporten im Jahr 1948/49 etwa 150 bis 170 Mill. Dollar betragen werden, vorläufig stehen im Rahmen des Marshall-Planes als weitere Hilfe etwa 111 Mill. Dollar zur Verfügung.

Die französische Zone hat in diesem Zusammenhang die Feststellung französischer Sachverständiger, daß eine Beschäftigung der Industrie von weniger als 60 Prozent im Jahr 1948/49 die Gefahr sozialer Unruhen mit sich bringt und daß das wirtschaftliche Gleichgewicht bis zum Jahr 1952 nur erreicht werden kann, wenn es mittels erheblicher Investitionen gelingt, die völlig unzureichenden Bestände an Rohstoffen aufzufüllen und eine Erweiterung der industriellen Kapazität sowie eine bedeutende Erhöhung des Frachtraumes durch Einfuhr mehrerer Tausend Güterwagen und einiger Hundert Lokomotiven zu ermöglichen.

Welche Chancen die offiziellen Vorschläge der Zone in Paris haben werden, läßt sich zurzeit nicht beurteilen. Sie werden dort von der französischen Delegation vertreten werden, der als deutsche Sachverständige die Herren Professor Armbruster, Mainz, Präsident Doerflinger, Ing., und Direktor Dr. Paulsen, Slangen, angeben. Ihnen steht dafür das Material der französischen Dienststellen der Zone und der sog. Wiederaufbauplan für die Wirtschaft der Zone zur Verfügung, der im Auftrage der Wirtschaftsminister der drei Länder von einem besonderen Koordinierungsausschuß erarbeitet wurde, dem Vertreter der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, des Verkehrswezens und der gewerblichen Wirtschaft angehören und dessen Arbeiten unter dem Vor-

sitz des Leiters der Forschungsstelle für Wirtschaftsaufbau, Tübingen, durchgeführt wurden. Es set hier in keiner Weise auf die politische Problematik des Marshall-Planes eingegangen, sondern nur auf seine wirtschaftliche Bedeutung. Alle Berichte über die bisherigen Auswirkungen der Währungsreform stimmen darin überein, daß ihr Erfolg in entscheidendem Maße davon abhängen wird, ob für die gewerbliche Wirtschaft rechtzeitig genügend Rohstoffmengen für die Steigerung der Produktion zur Verfügung stehen werden. In diesen Tagen sind die ersten Mittelungen über Käufe von Lebensmitteln und Rohstoffen aus Mitteln des Marshall-Planes für die französische Zone klar eingetroffen. Erste Verhandlungen sind erfolgt, weitere Käufe werden sich anschließen. Es handelt sich dabei vor allem um Getreide, Fett, Öltröhren, Zucker, Baumwolle und andere Textilien, Rohhäute, Benzin, Dieselöl, Kupfer und andere Nichtferrometalle, Gummitreifen. Durch eine Konzentration der an sich nur geringen Mittel auf wichtigste Rohstoffgebiete soll versucht werden, einen möglichst günstigen Effekt für die Wiederbelebung der Wirtschaft zu erreichen.

Neue ERP-Kredite

WASHINGTON. Die Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit gab die Eröffnung neuer Kredite in Höhe von 71.901.222 Dollar für die Marshallplanländer bekannt. Von dieser Summe erhält die französische Zone Deutschlands 4.144.103 Dollar.

BRANKHOLENPREISE IN DER BIZONE 35% ERHÖHT. FRANKFURT. Der bizonale Verwaltungsausschuß hat die Brankohlenpreisobergrenze um 35 Prozent erhöht. Die Genehmigung der Militärregierung ist hierzu nicht erforderlich.

Aufstockung des Viehbestandes

FRANKFURT. Nach Mitteilung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sind zur Aufstockung des Viehbestandes in der französischen Zone 10.200 Perkal aus Schweden Holstein und Niedersachsen, 500 Rinder aus Bayern und 2000 Pferde aus der Doppelzone vorgesehen.

Kameras nach deutschen Patenten

BRUNNSCHWEIG. Deutsche Kameras werden sich in den USA nur schwer durchsetzen, bedingt der Exportzoll der Fabrik Voigtländer & Sohn, W. Nölde, in einem Vortrag in Braunschweig über seine Erfahrungen auf einer Geschäftsreise durch die USA. Es wird in Deutschland noch zu häufig übersehen, daß sich die Absatzmärkte für deutsche Industrieprodukte in den USA ständig vermindern. Ihr großes Wirtschaftspotential gestattet es den Amerikanern, auf fast allen Gebieten qualitativ und preislich hervorragende Leistungen zu vollbringen. So ist z. B. die amerikanische Kameraindustrie seit dem Krieg förmlich aus dem Boden gewachsen. Sie benutzt zum großen Teil deutsche Patente.

Neue olympische Rekorde in London

Die Olympischen Spiele in London dürften sich keiner besonderen Günstigkeit der Wettergötter erfreuen. Nach der tropischen Hitze der ersten Tage trat die erste Abkühlung zwar ein; sie brachte aber einen Dauerregen. Es ist erstaunlich, daß trotzdem zahlreiche Bestleistungen erzielt wurden. Weder Wettkämpfer noch Zuschauer ließen sich durch das Wetter komplizieren und Interesse schenken. Die Kampfstunden waren all die Tage her bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nordische Staaten in den Langläufen geschlagen. In der Leichtathletik wurden die seither bestehenden olympischen Rekorde in zahlreichen Wettbewerben zum Teil mehrfach überboten. Im 2000-m-Lauf gelang es dem Belgier Hoff in einem niederländischen Kanal den Tschechen Zolopok zu überlegen und mit 14.17,4 Minuten einen neuen olympischen Rekord aufzustellen. Der Zeit des Tschechen betrug nur zwei Zehntel mehr. An dritter Stelle folgte Stipkovich, Holland, mit 14.25,8 Min. Den sechsten olympischen Rekord hielt der Finne Hökkinen mit 14.22,1 Minuten. Nach der Aufgabe des Finnen Heino im 10.000-m-Lauf ist nun auch auf dieser Strecke der Einbruch in die bisher unangefasste Domäne der nordischen Staaten erfolgt. Im 800-m-Lauf lieferte es dem allgemein als Favoriten angesehenen Harnesse, Frankreich, infolge schlechten Starts nur auf den dritten Platz. Erster Sieger wurde Wälfeld, USA, in 1.02,3 Minuten (bisheriger olympischer Rekord), zweiter Wist, Jamaika, in 1.07,5 Minuten. Harnesse benötigte 1.09,8 Minuten.

Im 200-m-Lauf startete Patton, USA, als einziger Weißer neben fünf Nigern im Endlauf. Nur der Zielfinish konnte ihn als erster Sieger feststellen. Die Zeit für ihn und für seinen Verfolger betrug 21,1 Sekunden. Livid in Belgien, Panama, der Weltrekordhalter mit 20,2 Sekunden, benötigte 21,1 Sek. Im 100-m-Lauf der Frauen: Fanny Blankers-Koen, Holland, 11,9 Sekunden; Mackey, England, und Strickland, Australien, beide 12,2 Sekunden. Diskuswerferin: Consuelo Italia, der den Europarekord mit 24,98 m hält, stellte mit 22,79 Meter einen neuen olympischen Rekord auf; 2. Tost, Italien, 15,78 m; 3. Gordon, USA, 20,77 m. Im Kugelstoßen wurde der olympische Rekord des deutschen Weclike von 1936 über 34,29 Meter viermal

Ein schwarzer Tag vor 40 Jahren

Erinnerungen an die Katastrophen von Echterdingen und Donauessingen

„Zeppelins Luftschiff vollständig demoliert“ — „Donauessingen in Flammen“, so lauteten heute vor 40 Jahren die Schlagzeilen der Extrablätter, die in den Abendstunden des 5. August 1908 überall den Zeitungverkäufern buchstäblich aus den Händen gerissen wurden. Zwei schwere Katastrophen spielten sich an diesem genannten Tag ab, die nicht nur unsere enge Heimat, sondern das ganze Reich und darüber hinaus auch die Welt erschütterten. In den frühen Morgenstunden des 4. August ist in Friedrichshafen Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff zu einer zwölftägigen Fahrt aufgestiegen, die über den Bodensee dem Rhein entlang nach Worms führte, und zwar mit einer Zwischenlandung in den Abendstunden bei Oppenheim. Noch am selben Abend etwa kurz nach halb 11 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf, um über Stuttgart nach Friedrichshafen zurückzukehren. Bald jedoch stellte man fest, daß zwei Motoren nicht ordnungsgemäß arbeiteten. Man war daher gezwungen, einen großen Teil der Fahrt teilweise mit einem Motor durchzuführen, wobei in der Stunde nur 6 Kilometer zurückgelegt werden konnten. Graf Zeppelin entschloß sich, in den Morgenstunden des 5. August auf Grund des günstigen Geländes bei Echterdingen zu landen.

In den Morgenstunden aber zogen heiderrere, dunkle, unbefleckende Wolken über dem Raum von Echterdingen herauf und wenige Minuten vor 3 Uhr setzte ein orkanartiger Sturm ein. Ein Wirbelwind riß den Bug des Schiffes in die Höhe, drückte das Heck auf den Boden, trieb den ganzen Schiffkörper etwa 500 Meter weit weg, um ihn schließlich wie einen Spielball gegen Obstbäume zu schleudern. Der Luftschiffkörper explodierte und brannte. Eine schwere schwarze Wolke zog über Echterdingen dahin und wenig später lag dort, wo Tausende von Menschen das Wunderwerk der Technik bewunderten, ein Wrack. Erschüttert und ergriffen stand Graf Zeppelin neben seinem Lebenswerk. Doch auch in dieser schweren Stunde siegte der Wille des genialen Erfinders. „Und dennoch“ lautete sein Ziel. Er wußte, daß dieses Werk wieder entstehen mußte und daß die Volk war ihm dabei behilflich. In kaum drei Tagen waren rund zwei Mill. Mark freiwillige Beiträge zum Neubau eines Luftschiffes zusammengetragen worden. Mit neuer Tatkraft ging Zeppelin an sein Werk. Heute haben wir keine Luftschiffe mehr, aber sein Werk als eines der großartigen Erfindungen lebt weiter.

Nachdem zur selben Stunde wurde in Donauessingen im badischen Schwarzwald durch spielende Kinder ein landwirtschaftliches Anwesen in Brand gesteckt. Ein Gewittersturm trieb einen wahren Funkenregen über die mit Schindeln bedeckten Dächer der Stadt und setzte ein Anwesen nach dem anderen in Brand. Binnen einer Stunde wurde das Großfeuer zu einer schrecklichen Katastrophe. Schindeldächer, von der Hitze wellen ausgetrocknete

Speicherräume und Sturz waren die Faktoren die zusammenwirkten. Straßen und Straßenbrücken brannten. Das Abfließen des Sturmes gab den aus der gesamten Umgebung herbeigerufenen Feuerwehrmännern Mut. Aber wenig später zog ein zweites schweres Gewitter über die Stadt hinweg. Föhnartiger Sturm peitschte die schwarzdunklen Wolken dahin. Handgroße Funken wurden vom Sturm in die zur Brandbekämpfung zusammengeströmte Menschenmenge gestreut, bellender Qualm wurde durch die Straßen hergeführt und fast schien es, als müßten Hunderte von Menschen erstickten. Sechs Straßenzüge standen in Flammen, darunter das Rathaus, das Amtsgericht, das Amtgefängnis, das Finanzamt und die Sparkasse. Bis zu einer Entfernung von hundert Kilometern im Umkreis wurden die Feuerwehren aus Baden, Württemberg und der Schweiz zur Hilfeleistung teils mit Sonderzügen herbeigeholt. Aber sie alle waren zunächst infolge Wassermangels nicht in der Lage, den Brand intensiv bekämpfen zu können. So geschah es, daß 111 Wohnhäuser und 101 Nebengebäude, somit also ein großer Teil der Stadt, bis auf den Grund niederbrannte. Grenzlose Not hatte Einzug gehalten. Nicht weniger wie 214 teils kinderreiche Familien standen obdachlos auf der Straße. Viel unter ihnen hatten ihre ganze Habe verloren. Der Gesamtschaden belief sich auf 4,5 Millionen Mark.

Aus den Ruinen ist eine neue Stadt entstanden und das alte Stadtbild hat dadurch eine wesentliche Veränderung erfahren. Aber schon nach wenigen Jahrzehnten wurde gerade dieser Stadtteil durch Kriegseinwirkungen erneut zerstört. Heute werden die Bewohner dieser Straßenzüge den schiedlichen Wunsch in sich tragen, aus dem Mühen noch einmal einen neuen Stadtteil zu erbauen, dem sie dann von allen Schicksalsschlägen verschont wissen möchten. —

Verbrechen gegen die Wirtschaftsverordnung

Rottweil. Im Prozeß um das Oberdorfer Ernährungsamt wurden fünf von 22 Angeklagten freigesprochen. Die Hauptangeklagte Wurm erhielt wegen fortgesetzter Verbrechen gegen die Wirtschaftsverordnung eine Gefängnisstrafe von neun Monaten und die Angeklagte Strauß drei Monate. Die übrigen Angeklagten wurden zu Geldstrafen und kürzeren Gefängnisstrafen verurteilt.

Eisenbahnbrücke wird aufgebaut

Sigmaringen. Mit den Wiederbauarbeiten der Eisenbahnbrücke in Scheer ist jetzt begonnen worden. Die Arbeiten werden jedoch noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, so daß wohl kaum dieses Jahr noch mit der Inbetriebnahme der Brücke zu rechnen sein dürfte.

10 000 Zimmer freigegeben

Stuttgart. Die Zahl der von der Besatzungsmacht in Württemberg-Baden beschlagnahmten Zimmer ist von 25 974 im Juni 1947 auf 34 222 im Juli 1948 verringert worden. Somit sind rund 10 000 Zimmer für den zivilen Wohnungsmarkt frei geworden.

Quer durch die Zonen

Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hartmeyer, Tübingen, fand gestern im Rathausaal im Hiberach ein Gemeindegeld aller Gemeinden über 2000 Einwohner statt. — Arbeiter des Telegrafensammlers Hiedingen waren in der Nähe von Neudorf mit dem Setzen neuer Telegrafenanlagen beschäftigt, dabei wollten zwei Arbeiter auf einem noch gebrauchsfähigen Mast eine Verankerung anbringen. Der Mast knickte ab, so daß beide zu Boden stürzten. An den dabei erlittenen Verletzungen ist ein Arbeiter gestorben. — Im ehemaligen Schloß Krauthausen ist dieser Tage das erste Kinder- und Waisenheim des Malteserordens in der französischen Zone eröffnet worden. Das Heim wird zunächst jeweils fünfzig Großstadtkinder für ein bis zwei Monate aufnehmen können. — Auf dem Anwesen des Grafen von Sickingen bei Sigmaringen ist mit dem Bau eines 25 m hohen Gittermastes begonnen worden. Dadurch soll eine wesentliche Erweiterung des Strahlbereiches der Sigmaringer Sendeanlage erreicht werden. — Der Zollergau des Schwäbischen Albvereins veranstaltet am kommenden Sonntag eine Sternwanderung auf den Lochen. — Der Bahnhof Gomaringen, an der Strecke Tübingen-Hechingen, wird in Kürze fertiggestellt sein. Somit hat Gomaringen künftig zwei Bahnhöfe.

Das geht alle an

Heimführung nach Rußland. Alle zwangsverschleppte Personen, die bei der russischen Mission für die Heimführung Verschieppler auskunft zu erhalten wünschen, können sich von 1. August 1948 ab an folgende Stellen wenden: Jeden Montag von 15-19 Uhr an Centre Access FDR Tübingen, Schönlagerstraße 9, 2. Stock, und jeden Freitag von 15-19 Uhr in Ravensburg, Hotel Lanna, 1. Stock, Marienplatz.

Meine Kellerei. am vom 7. bis 14. August 1948 wegen Urlaubs geschlossen. Adolf Waiblinger, Weingroßhandlung, Tübingen, Schwäbischer Straße 79.

Steuer sparen durch einen Bausparvertrag bei d. Süddeutschen Bausparkasse Württemberg, Stuttgart-N. Zeppelinhof.

Unsere Gewächshäuser 'Mainau' und 'Dr. Lucas' sind gut und preiswert. Dazw. sämtliche Gartengeräte und Landmaschinen. Fragen Sie uns kostenlos! Deutsches Landwerk, Reutlingen, Wilhelmstraße 118.

Bedeutende Markenradfabrik beabsichtigt für den Raum Württemberg die Errichtung eines Auslieferungslagers. Für die Uebernahme kommen nur in Frage geeignete bestmögliche Standorte. Interessenten ersuchen um schriftliche Angaben unter T. K. 2172 an Ass.-Exp. Bonacker & Reiss, Ditzeldorf.

HOCHLEISTUNGSOFEN (SYSTEM LIEFERS) in gefälliger Keramik-Ausführung. D. R. G. M. - D. R. P. angemeldet - Auslandspatent. Höchste Wärmeausnutzung, Hohe Brennstoffersparnis. kurzfristig lieferbar durch: Süddeutsche Ofen- und Herdgesellschaft m. b. H. - BISINGEN / Hohenzollern.

Stollengeseuche. Jüngere Buchdrucker sucht für seine Stelle. Zuschriften unter S. T. 2427. Junger Kellnermeister sucht passende Beschäftigung od. Küfer zu polit. Zuschr. unter S. T. 2448. 21) kaufm. Angestellter der Lebensmittelbranche sucht für sofortige Stelle auf Büro und Lager. Angebote unter S. T. 2454.

Verschiedenes. Verkäufe in gutem Zustand, fast neu, 1 zweifelhafte Sölder, 1 Detasche, 1 Freier, 1 Griechenschleppmaschine, 1 M. Silberhorn, Tübingen Just-Kerker, Straße 9. Gut erhaltenes Personenwagen (Vierakter) sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4093 an Zeitschau GmbH, Anzeigenvermittlung Tübingen. DKW, Adler oder Volkswagen in gut. Zustand, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Schickfabrik Vöhringen, Maria Jetter Jr., Vöhringen bei Sulz am Neckar.

Handstampfmachines für Zement-Falzgabel und -Biberschläger, Hammermehlen für Sand, Kohle, Koks, Bims, Schlacken usw.; Stampfmachines für Bismut, Platin, Kohlenstaub; Rohrgewinde; kleine Handbohrmaschinen für Baugewerke, Gips, Dachziegel usw., teilweise ohne Kostengenehmigung liefert; Karl E. Fischer, Kom.-Ges. Baummaschinen, Bangele, Zweibrücken (Pfalz).

Werksteinarbeiten in Naturstein wieder kurzfristig lieferbar für Sockel, Stufen, Postale, Fensterumschaltungen, Fußbodenplatten, Wandverkleidungen, Grabsteine, etc. Zoller & Wimmel, Uffingstraße 17/18, Salmstadt (Württemberg).

Fröb-Kaltwell die Dauerwelle ohne Heizung haarschonend, angenehm, halber. Zu beziehen durch den Fachgroßhandel.

Büro- und Reiseschreibmaschine, gut erhalten, mögl. neuwertig, zu kaufen gesucht. Angeb. unter S. T. 2296. Stabender Hochdruckkessel, etwa 20 cm Höhe, Tübingen, zu kaufen gesucht. Müller & Dörner, Tübingen, Ebnings (Würt.). Hanomag-Zugmaschine, Typ 35 100, neuwertig, mögl. doppelt. Führerhaus, Schwinge, Halterung, mit allen Details ausgestattet, evtl. mit 45-kg-Kugellager, unbedr. oder in sehr gut. Zustand zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6017 bei Anzeigenvermittlung L.U. Reutlingen, Marktplatz 2.

Von dem Erntebeginn

Lange entbehrt hat sich die Sommersonne nach noch rechtzeitig eingestellt. Die letzten Tage haben das bis dahin grün wogende Fruchteschiff in ein rothbraunes verwandelt. Nur eine kurze Weile und an schlanken Roggen- und satten Weizenähren, an Haferrispen und Gerstenkolben hat sich das Reifewunder vollzogen, das uns jedes Jahr mit Bewunderung erfüllt. Die häusliche Arbeit steigt ins Riesenhafte. Auch der Städler lenkt in diesen Tagen seine Augen auf die heranreifende Frucht, schaut mehr als sonst auf Barometer und richtete seine Gebete zu dem, der alles leitet. Alles heißt daß der auf den Feldern stehende Erntesegen gut und glücklich gebohren werden möge und wir von jedem zerstörendem Unwetter bewahrt bleiben. Bald fahren die mit Garben hochbeladenen Erntewagen ins Dorf, und wenn dann der Lohn aller Mühen und Sorgen eines bäuerlichen Jahres unter Däch und Fach wohlgeborgen ist, findet das arbeitsreiche Jahr mit dem althergebrachten Brauche der „Sichthenne“ sein Ende.

Calwer Stadtmeldungen

Das Kulturwerk Kreis Calw hat die Weiterführung des Kinorings übernommen. Die bereits gelösten Ringkarten behalten gegen Aufzahlung von 50 Pfennig für beide noch kommenden Vorführungen ihre Gültigkeit. Neu-Einschreibungen können sowohl bei Buchhandlung Häußler wie an der Abendkasse zu verbilligten Preisen für beide Vorstellungen, zusammen oder einzeln, vorgenommen werden. Der am Donnerstag, den 3. August, 20.30 Uhr, im Volkstheater nach Einführungsvortrag zur Vorführung kommende franz. Film „Der ewige Bann“ mit Madeleine Sologne und Jean Marais behandelt das Motiv „Tristan und Isolde“ in moderner Schau und verspricht einen hochinteressanten Abend. Am Donnerstag, den 12. August, folgt ein englischer Film. Die Weiterführung des Kinorings ist für den kommenden Winter gesichert.

Von der Landwirtschaftsschule Calw

Die Landwirtschaftsschule Calw führte am letzten Sonntagmittag mit den Schülern des letzten Jahrgangs und den Schülerinnen der Schulabteilung in Bad Teinach auf dem Versuchsfeld beim Calwer Hof und auf den Feldern in Weltenschwann einen Besichtigungsgang durch. Die Angestellten des Landwirtschaftsamts haben an diesem Lehrgang gleichfalls teilgenommen. Anschließend an diesen Rundgang trafen sich sämtliche Teilnehmer im Saalbau Reitschuler in Altburg. Im Laufe der Unterhaltung wurde durch Herrn Steinmaier bekannt gegeben, daß es am 1. August

Erhöhte Arbeitsvermittlungszahl beim Arbeitsamt Nagold

Die Zahl der Entlassenen sowie der beim Arbeitsamt Nagold sich meldenden Arbeitslosen ist nach wie vor unbedeutend, wenn auch gesteigert. Anfragen nach Arbeit aus Kreisen, die sich bisher dem Arbeitseinsatz entzogen oder auf zusätzlichem Verdienst nicht angewiesen waren, nehmen gleichfalls zu. Die Nachfrage der Wirtschaft nach Arbeitskräften ist um 44 Prozent zurückgegangen. Größere Auftraggeber, wie die Forstämter, die Eisenbahn, die Straßen- und Wasserbauämter usw. verzichten vorläufig auf Zuweisung weiterer Arbeitskräfte, stellen nur noch ausnahmsweise vereinzelt Leute ein und sind bestrebt den bisherigen Belegschaftsbestand durchzuhalten. Auch viele Sägewerke, die bisher auf Zuweisung heftig drängten, haben ihre Aufträge zurückgezogen. Zu beachten ist hierbei, daß namentlich seitlich die Gelegenheiten gegeben war, eine Anzahl langfristige offengebliebene Stellen zu besetzen.

Die Gesamtvermittlungszahl im Bereich des Arbeitsamts Nagold hat sich deshalb trotz der Zurückziehung zahlreicher offener Stellen im letzten Monat erhöht und zwar von 1137 (davon 737 Männer und 400 Frauen) auf 1185 (davon 813 Männer und 372 Frauen). In folgenden Berufsgruppen war die Vermittlungstätigkeit besonders reger: Bei den Männern in der Landwirtschaft, in den Metallberufen, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, bei den Verkehrsarbeitern und bei den Hilfsarbeitern aller Art; bei den Frauen im Bekleidungs- und Textilgewerbe, in den Gaststätten und bei den Hausgehilfinnen. — Der Besetzungszustand wurde in der Berichtszeit 302 Personen zugewiesen (236 Männer und 66 Frauen), d. h.

20 Jahre sei, seit Herr Landwirtschaftsarzt Pletsch die Leitung der Landwirtschaftsschule Calw übertragen wurde. Herr Steinmaier würdigte die Arbeit und die ersprießliche Tätigkeit des Leiters der Landwirtschaftsschule und seit 1945 des Landwirtschaftsamts. Im Auftrag der Angestellten überreichte er Landwirtschaftsarzt Pletsch ein Geschenk. Der von dieser Ehrung vorher nichts Ahnende führte aus, daß er vor 20 Jahren aus dem Bezirk Ehingen mit anderen Verhältnissen in der Land-

Unsere Mithilfe fand dankbare Anerkennung

Rot-Kreuz-Schnellaktion für die Opfer der Katastrophe in Ludwigshafen

Wie schon berichtet hat das Rote Kreuz, Kreisverein Calw, für die von der Katastrophe Betroffenen eine Spenden-Sammlung in Fabrikbetrieben und Geschäften eingeleitet, die Dank des Verständnisses der Gebetfreudigkeit innerhalb 4 Stunden durchgeführt war. Am Freitag morgen konnte das Auto überfüllt nach Ludwigshafen abfahren. Der Transport vollzog sich reibungslos. An den Kontrollstellen genügte der Zettel „Hilfe für Ludwigshafen“ und man konnte weiterfahren. Nach 3 Stunden war Ludwigshafen erreicht und das Auto wurde sofort in die B. A. S. F. geleitet, wo die Direktion und der Betriebsrat die Spenden von Calw mit Dank und Freude entgegennahm. Man war besonders darüber erfreut, daß auch aus dem Württ. Schwarzwald so rasch Hilfe geleistet und damit die große Anteilnahme an dem Unglück unter Beweis gestellt wurde. Während der Übergabe der Spende trafen noch Lastwagen aus Stuttgart und aus dem Saarland ein mit den Aufschriften: „Erste Hilfe für Ludwigshafen“. Da wir ganz nahe an der Unfallstelle waren, hatten wir die Möglichkeit, aus einem Überblick von der schweren Katastrophe zu verschaffen. Bei unserem Dortsein konnten wir auch beobachten, daß noch Verletzte gebohren wurden. Da sich in dem unteren Geschöß die

wirtschaft nach Calw gekommen sei. Bei seiner ersten Fahrt von Stuttgart in Richtung Calw sei mit der Annäherung an Calw die Geographie für die Landwirtschaft immer kleiner geworden, doch es habe sich für ihn bald ein reiches Arbeitsfeld erschlossen. Die Angestellten beglückwünschten ihren Vorstand und Bürgermeister a. D. Wetz gab dem Wunsch Ausdruck, daß es Herrn Pletsch vergönnt sein möge, noch viele Jahre seine Tätigkeit an der Landwirtschaftsschule ausüben zu können.

Schlösserli befand, wird vermutet, daß dort noch eingeschlossene sind, die, wie uns der Betriebsrat sagte, an diesem Morgen noch Zeichen gaben, doch konnte die Rettungsmannschaft nicht bekommen. Daß die Besatzungsgruppen außerordentliches geleistet haben, wurde ebenfalls vom Betriebsrat bestätigt; durch ihre Rettungsgarste konnten manchen Arbeitskollegen und Kolleginnen geholfen, ja das Leben gerettet werden.

Im Großen und Ganzen haben wir den Eindruck, daß alles gut organisiert und das Leben sowohl in dem Betrieb wie auch in der Stadt Ludwigshafen wieder seinen normalen Verlauf nimmt. Wir wollen hoffen, daß das Rote Kreuz von Calw mitgeholfen hat, Not und Leid durch seine Schnellaktion zu lindern. In diesem Sinne sei hier all den Spendern für ihre Gaben namens des Roten Kreuzes Calw, wie auch der Betroffenen, der Direktion der B. A. S. F. und deren Betriebsrat herzlich gedankt. Eingegangen sind und zum Teil abgesandt (für die 2. Sendung ist wiederum genügend vorhanden): 4 große Ballen Apfelsaft, 37 Fl. verschied. Säfte aus Herrenalb, Erfrischungs- und Stärkungsmittel, Verbandstoffe aller Art, Decken, Herren-, Damen- und Kinderkleidung, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Strickjacken, Pullover, Strümpfe u. a.

Tagestragen für unsere Landwirtschaft

Am 17. Juli fand im Rathausaal in Altburg eine Versammlung der Landwirte statt, in welcher der Ortsobmann für Landwirtschaft Michael Pfrommer, Beiz. Sohn, den Kreisobmann und Landtagsabgeordneten Bürgermeister Mast aus Sonnenhardt und den Geschäftsführer der Kreisstelle der Bauernvereine Dr. Muth aus Calw und etwa 60 Landwirte begrüßen konnte. Kreisobmann Mast gab in längerer Ausführungen Aufschluß über die gegenwärtigen Verhältnisse in der Landwirtschaft und über die Aussichten für die Landwirtschaft. Was die Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse anbelangt, so wurde mitgeteilt, daß auch für das Jahr 1948/1949 noch mit einer Zwangsbe-

wirtschaftung gerechnet werden muß. Die verschiedenen Kontrollen und Hausdurchsuchungen bei den Landwirten sollen künftig in Wegfall kommen, zumal diese hauptsächlich nur bei Landwirten vorgenommen wurden. Es konnte erreicht werden, daß das Ablieferungsziel im Allgemeinen etwas gesenkt werden konnte, weil mit Einfuhr gerechnet werden. Für Nutzvieh sollen künftig die Preise sich bis 700 DM. bewegen. Die Milchpreise haben eine Erhöhung erfahren, weil die Gestehungskosten mit den tatsächlichen Preisen nicht mehr in Einklang stehen.

Herr Dr. Muth gab in längerer Erläuterungen Aufschluß über die Aufgaben der Bauernvereine. Es wurde auch hervorgehoben, daß man beim Einkauf Disziplin walten solle. Es soll künftig mehr Wert auf Ökonomiebau gelegt werden. Die Landwirte werden künftig mehr auf Berufs- und Absatzvereinigungen angewiesen sein. Die Typenzugmaschinen des Brotgetreides kommt in Wegfall. Soweit die Landwirte ihre Ablieferungs-pflicht erfüllt haben, kann über den Rest künftig frei verfügt werden. Wie heute die Gewerkschaft eine Macht im Staate bilden, so sollen die Bauernvereinigungen dazu gegründet werden, die Belange der Landwirtschaft wahrzunehmen und zu vertreten.

Nachdem die Herren Mast und Dr. Muth den Aufgabenkreis der Bauernvereinigungen umrissen hatten, wurde zur Gründung der örtlichen Bauernvereine geschritten. Derselben sind 35 Landwirte beigetreten. In den Ausschuß wurden durch Zufall gewählt als Vorsitzender Michael Pfrommer, Beiz. Sohn, und als weitere Ausschußmitglieder Friedrich Bauer, Ulrich Roller, Mathäus Kling, Friedrich Schnürle, Oberriedl, und Michael Lörcher Jg. Speßhardt. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Mängel bei der Viehhäufung sowie Feststellung des Gewichts und Bewertung der Tiere besprochen und die Vornahme eines Wechsels der Viehhahmekommission angeregt. Bei der Viehhäufung ist in den wenigsten Fällen der Viehbesitzer bei der Gewichtsfeststellung und Bewertung zugegen, so daß dem Landwirt der Preis für seine Waren festgesetzt wird, was aber nicht der Fall ist bei den Waren, welche der Landwirt einzukaufen hat. — Mit Worten des Dankes an die Redner und die Versammlung wurde dieselbe durch Ortsobmann Pfrommer geschlossen.

Nagolder Stadtchronik

Unter den Verunglückten bei der Explosionskatastrophe in Ludwigshafen befinden sich auch Rohrdorfer, die vorübergehend ins Kreiskrankenhaus Nagold aufgenommen wurden, sich nun aber in ambulanter Behandlung befinden. — Eine 68 Jahre alte Frau aus Mühlacker, die bei ihrer Tochter in Altensteig wohnte, stürzte sich aus dem Fenster des Krankenhauses und blieb tot liegen. Ein unheilbares Leiden hatte sie schwerwiegend gemacht. — Der städtische Volksküchenbetrieb wurde eingestellt. Die Gastwirtschaften, die bis jetzt Suppen abgaben, tun das auch weiter, aber auf eigene Rechnung. — Die Wandervereinigung der Naturfreunde machte einen schönen Wandergang nach Rotfelden. — Die Ärzte befaßten sich auf einer Zusammenkunft in der „Rose“ mit Einsparungsmaßnahmen der Allgem. Ortskrankenkasse auf Grund der durch die Währungsreform hervorgerufenen Verhältnisse. — Der Kleintierzüchterverein Nagold tagte in der „Rose“ und erörterte Zuchtfragen. — Das städtische Freibad war bis jetzt ein Defizitbetrieb. Durch die im Zuge der Neuanlage des Nagoldbades bedingte Unmöglichkeit des Füllens des Schwimmbeckens mußte dasselbe in der letzten Zeit auch bei heißem Wetter unbenutzt bleiben. Nun ist es doch möglich geworden, das Becken zu füllen und das Freibad wieder in Betrieb zu nehmen. Es hatte gleich einen starken Besuch zu verzeichnen. — Zu einem Zusammenstoß kam es am Samstag an der Ankerbrücke zwischen einem Lastwagen und einem Motorrad. Beide waren aus Stuttgart. Ein Ingenieur, der das Motorrad lenkte, wurde unbedeutend verletzt. Im Übrigen entstand Sachschaden.

Ernte im Schwandorfer Tal

Auf Markung Oberschwandorf hat die Ernte begonnen. Die erste Gerste wurde auf der Sommerseite geschnitten. Der allgemeine Erntebeginn wird nicht lange auf sich warten lassen. Die Holzindustrie in Oberschwandorf hat den Währungschock wider Erwartung überstanden. Alle Möbelfabriken und Schneidereien sind nach wie vor voll beschäftigt. Arbeitslos ist niemand geworden. Lediglich das Sägewerk Erhard hat einige Arbeiter entlassen, die aber andere Beschäftigung gefunden haben. Die Mittellosigkeit der Gemeinden läßt die Verwirklichung gewisser Projekte nicht zu. Die evang. Kirchengemeinde hofft indessen, die schon im letzten Sommer geplante Errichtung eines Gemeindestaates doch noch verwirklichen zu können. Ihre sibirische Hochzeit begingen Jakob Brenner und Frau Elise, geb. Bessey. — In Unterschwandorf sind die Pachtvereinbarungen zwischen der Gutsverwaltung und den Unterschwandorfer Bürgern immer noch nicht beendet. Nachdem sich nun der Vorsitzende des Markteinsatzsausschusses im Kreis Calw, Bürgermeister und Landtagsabg. Mast, Sonnenhardt, der Sache angenommen hat, ist zu erwarten, daß sich endlich eine befriedigende Lösung ergibt.

Stimmen aus dem Leserkreis

Zum Kapitel Wildschweinplage

Es ist allgemein bekannt, daß seit dem Frühjahr die Klagen über angerichteten Schaden nicht verstummen und um Hilfsmittel zur Bekämpfung der Wildschweine gebeten wird, weil die mancherlei Hilfsmittel nicht ausreichend sind. In der letzten Zeit hat man nun davon gehört, daß den Wildschweinen mit elektrischem Strom auf den Leib gedrückt werden soll. Dies war ein wirklich guter Gedanke, und die an einigen Orten angebrachten Anlagen hatten auch schon Erfolge zu verzeichnen. Dann aber kam, als die Sache im schönsten Fluß war, die hohe deutsche Obrigkeit und stoppte ab, weil einige Paragraphen der Haftpflichtversicherung mit dieser Bekämpfungsmethode nicht ganz in Einklang zu bringen sind. Gewiß, Sicherheitsmaßnahmen müssen sein. Sie wurden auch nicht außer acht gelassen und man könnte sie noch ausdehnen dadurch, daß für eine bestimmte Zeit von abends bis morgens alle dem Durchgangsverkehr nicht dienenden Wege gesperrt werden. Auf jeden Fall ist eine Bekämpfung der Wildschweine mit Strom die am meisten erfolgversprechendste. Verzögert sich diese oder unterbleibt sie ganz, dann feiern die Schwarzkittel ihre Orgien auf den Aeckern weiter zum Schaden der Besitzer und der Gesamtheit! Das aber wären einige nicht hundertprozentig erfüllte Paragraphen kaum wert. Es bleibt noch zu erwähnen, daß eine geladene Leitung auch den Felddiebstahl unterbinden könnte.

Richard Weiß, Wein- und Süßmostkellerei Hirsau, ist wieder lieferfähig!

Calmbach, 27. Juli 1948. **Statt Karten!** Am 24. 7. durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Marie Barth Witwe** u. u. Ruff im Alter von nahezu 83 Jahren zur ersehnten Ruhe eingehen. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den Gesang des „Liederkrans“, die vielen Kranz- und Blumenpenden und das zahlreiche Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank. In tiefer Trauer: Familie Böhner, Neuhausen (Filder), Familie Barth, Calmbach, Höfenerstr. Nr. 313.

Rotensol, 27. Juli 1948. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen **Wilhelm Braun** erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Ferner allen denen, die ihm während seiner Leidenszeit Gutes erwiesen haben. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer, dem Chor, für die ehrenvollen Nachrufe der Firma Kling und seinen Schulkameraden, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenstadt, 2. Aug. 1948. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns unser lieber Sohn, Bruder, Schwager **Walter Lutz** im Alter von nahezu 17 Jahren am 27. 7. durch einen Verkehrsunfall jäh entzissen. Wir haben unseren lieben Entschlafenen am 30. 7. zur letzten Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor für den erhabenen Gesang, seinen Arbeitskameraden und Altersgenossen für die Kranzniederlegung sowie seinen Kameraden, die ihn zu Grabe getragen haben und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. In stiller Trauer: Familie Albert Lutz mit allen Angehörigen, Familie Hans Heußmann.

Amtliche Anzeigen **Amtgericht Calw** **Handelsregister-Neuantragung** vom 31. 7. 1948. A. 100. Gebz. Aichele (Sägewerk und Holzhandlung) in Deckenpfronn (Langestraße 54). Offene Handelsgesellschaft seit 1. Juni 1947. Persönlich haftende Gesellschafter: Karl Aichele, Sägewerksbesitzer in Effringen und Paul Aichele, Sägewerksbesitzer in Deckenpfronn. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein berechtigt.

Stellenangebote **Bezirksleiter** für die Kreise Calw und Pforzheim in entwicklungsfähiger Position gesucht. Die Stellung ist mit Gehalt, Reisekosten, Anteilprovision und bei Bewährung mit Altersversorgung ausgestattet. Bewerbungen von Lebensversicherungsfachleuten mit ausgezeichnetem Organisationsvermögen und hervorragender Begehung für die Werbung, welche die politischen Voraussetzungen erfüllen und über ein sicheres und gewandtes Auftreten verfügen, unter Befreiung von Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsnachweis erbeten an Allianz Lebensversicherungs-AG, Direktion Stuttgart, Silberbergstraße 174.

Alleinvertretungen für Calw und für Wildbad von bedeutendem Versicherungsunternehmen mit Bestand an rührige Herren zu vergeben. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild unter C 4769 an S. T. Calw. **Zwei tüchtige Malergehilfen** für sof. gesuch. Malergeschäft Xaver Trometer, Taiffingen, Pfaffenstraße 33. **Bäckerlehrling**, ehl., fleißig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilh. Lutz, Bäckermeister, Calw.

Hausgehilfin fleißige, für Metzgereihaushalt sofort gesucht. Angebote unter C 4795 an das Schwäb. Tagblatt Calw.

Haushalterin vom Lande von alleinstehend. Rentner mit kleiner Landwirtschaft zum sof. Eintritt ges. Ludwig Wanner, Holzbronn.

Kaufgesuche **Gebr. Schreibmaschine** und kleine Rechenmaschine gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter C 4771 an S. T. Neuenbürg.

Tafelklavier bei Barzahlung gesucht. Angebote unter C 4768 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Verkäufe **Abrugeben** kompl. BfL, Kaffemaschine (Exp.-Gas), Nähmasch. Ausk. Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Tausch / Geboten **Kammgaranzug**, d'blau, fast neu, Gr. 1,75, oder neuen Anzugstoff (dunkel, Fischgr. Muster); ges. neuwert. kompl. Damenfahrrad. Angeb. u. C 4768 an S. T. Calw.

Heiratsanzeigen **Welches lb. nette Mädchen**, 20-23 J., ev. Witwe mit Kind, möchte Schwärzlerin. (f. Arm fehlt) a. d. Land m. gt. Auskom. liebe Frau werd.! Bin evgl., 1,65 gr., blond. Ernstgem. Bildschristen unter C 4769 an S. T. Calw. **Glänzende Heirat** sind im Schwarzwaldzirkel vorgemerkt. Darum heute noch Ihre Anmeldung! Monatlich. Betrag DM 3.—. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, Hirsau/Calw, Landhaus Freya, Pflanzl. Karlsruhe, Wolfenstraße 7.

Tiermarkt **Zugochsen**, 15 Ztr. schw., schön, ein- u. zwesp., verk. o. tauscht Ludwig Schmid, Rotfelden. **Nutz- und Fahrkub**, fehlerlos, jge. mit 8 Tage alten Kalb verkauft Pfaff, zum Lamm, Schönbronn.

Viehverkauf! Ich habe ab sofort laufend schöne, hochrucht. Kathissen zum Verkauf stehen. Bei meiner groß. Auswahl wird jeder Landwirt das Richtige finden. Das Vieh stammt aus guten Zuchtställen. Gleichzeitig nehme ich Aufträge in guten jungen Gannochsen entgegen. Günstige Zahlungsbedingungen. Für Transportierung steht ein Transportwagen zur Verfügung. Kaufliebhaber laden ein. **Harry Kahn**, Nutzviehhandlung, Baisingen, Krs. Horb, Tel. Erenzeningen 39. (Käufer aus Sperrgebieten haben keinen Zutritt.)

Nutzkub, junge, 31 Woch. trägt, sowie 3 Moos. altes Rind verkauft Karl Böttinger, Gechingen, Altheimstraße 41. **Zuchtrind**, fruchtig, verkauft Otto Dürr, Altheimstett. **Ziege** zu verkaufen, oder zu vertauschen. Angebote unter C 4765 an Schwäb. Tagblatt Calw. **Wolfschunde**, einen Wurf, 7 Woch. alte, verkauft Gotlob Müller, Hof Haselstall, Post Deckenpfronn. **Junge Hunde** (starke Rotweiler), 6 Stück, 7 Woch. alte, verkauft Otto Röhm, zur Rose, Sulz.

Verschiedenes Die stähler durch die Volksküche belagerten Räume, einschließlich Laden mit Schaufenster, sind zu vermieten. Ferd. Stengels Witwe, Neuenbürg, Wildbaderstraße 29. **Möbel**, Zimmer m. Küche, mögl. auf dem Lande, gesucht. Angebote u. C 4799 an S. T. Calw.

Geschäftliches **Ardie-Motorräder** sofort lieferbar. Jederzeit zu besichtigen bei der Vertretung: Fahrschule Burkhardt, Bad Liebenzell, Telefon 166.

Malex und Gipsee! JURA-KREIDE weiß, eingetroffen. Bitte sofort abholen!

Apfelwein gibt ab. **Rich. Weiß, Hirsau.**